

Herausgeberin: ARGO Stiftung
Bündnerische Werkstätten und
Wohnheime für Behinderte
Geschäftsstelle, Postfach 19
7001 Chur

Tel. 081 257 14 00
Fax 081 257 14 09

Editorial



Ein Geburtstag bietet die Gelegenheit, kurz zurück, aber auch nach vorne zu schauen. Das ist bei Menschen so, aber auch bei Unternehmen.

Die ARGO wird in diesem Jahr 40-jährig. Eigentlich ist das keine Zahl, die besondere Aufmerksamkeit erheischt. So war es denn auch lange unklar, ob wir das überhaupt als erwähnenswert erachten sollen. Aber dann wurde uns plötzlich klar, wie wir das anpacken wollen.

Zum einen produzierten wir eine kleine Wanderausstellung, in der die „Geschichte“ der ARGO dargestellt ist. Diese wird im Laufe des Jahres an allen ARGO Standorten zu sehen sein. Zum anderen engagieren wir zwei bekannte Theatermacher, um mit unseren Leuten etwas Tolles auf die Beine zu stellen.

Damit schauen wir zurück – und in die Zukunft. Und was bringt uns das?

Der Blick zurück ermöglicht Einsichten, warum heute etwas so ist, wie es ist. Und wir können von unseren „Vorfahren“ lernen. Wir können lernen, wie etwas zu machen oder zu vermeiden ist. Wir beginnen unsere Vergangenheit und unsere Gegenwart – in diesem Fall diejenige unseres Unternehmens, in dem wir tätig sind – besser zu verstehen. Aus diesem Verständnis heraus können wir gezielter an der Zukunft arbeiten. Und das ist unsere Aufgabe: Ziele setzen, um uns weiterzuentwickeln.

Mit der geplanten Theateraufführung wollen wir Freude verschenken, Ihnen und natürlich auch uns. Und wir wollen etwas dabei deutlich machen: Der Name ARGO ist Programm und verpflichtet. Wir müssen Helden sein, so wie damals der kleine Trupp auf dem Weg nach Kolchis! Denn das Gegenteil von Helden sind Schurken und Feiglinge.

Ruedi Haltiner, Geschäftsführer

ARGO

WIR STÄRKEN PERSÖNLICHKEITEN.

40 Jahre ARGO

Am 15. Dezember 1970 unterschrieben vier Herren die erste Stiftungsurkunde vor dem Notar. Damit war die Stiftung mit dem Namen „Bündner Eingliederungsstätten für Behinderte“ gegründet. In der Folge entwickelte diese Institution eine unglaubliche Aktivität und wuchs innerhalb von 40 Jahren zum grössten bündnerischen Sozialwerk heran.

Als treibende Kraft hinter der Stiftungsgründung wirkte der unermüdliche Alfons Willi, damaliger kantonaler Fürsorgechef. Gemeinsam mit dem Kinderarzt Dr. Robert Landolt und dem damaligen Heimleiter des Kinderheims in Rothenbrunnen, Hans Krüsi, holte er sich die Unterstützung von Bund und Kanton. Vordergründiges Ziel war damals die Errichtung eines grossen Ausbildungszentrums für behinderte Jugendliche in Chur. Diese hätten hier nach Abschluss der Sonderschule ihre erstmalige berufliche Ausbildung bekommen sollen. Doch wurde diese Idee in der Folge nie umgesetzt.

Vom Anfang in Davos ...

Ein halbes Jahr nach der Stiftungsgründung erfolgte die konstituierende Sitzung, an der Dr. Robert Landolt als Präsident eingesetzt wurde. Dieser sollte das Amt in der Folge während 18 Jahren ausüben. Im Herbst 1971 erwarb die Stiftung von der schweizerischen Bandgenossenschaft in Davos ein Werkstättegebäude mit dem gesamten Inventar. Gleichzeitig übernahm sie auch einen Teil der Belegschaft.

Etwas später bot sich dann die Gelegenheit zur Eröffnung einer kleinen Werkstätte in Tiefencastel. Und erst 1974 wurde es dann nach grösseren Schwierigkeiten möglich, in Chur das Gebäude der ehemaligen Hemdenfabrik Eden am Bienenweg zu mieten.

... zur heutigen Struktur

In den folgenden Jahren wurde dann fleissig geplant, gebaut und erweitert. Nachdem 1985 auch noch der vierte Standort in Ilanz dazugekommen war, stand das Grundgerüst der heutigen ARGO: Vier Standorte mit jeweils einer Werkstätte und dazugehörigem Wohnheim. Doch nicht alles lief nach Wunsch. Wirtschaftliche Schwierigkeiten, gescheiterte Verhandlungen im Engadin und der ständige Druck, immer mehr behinderte Menschen zu beschäftigen und zu betreuen, führten zu inneren Spannungen. Auch die bisherige Führungsstruktur mit einer operativen Stiftungsleitung durch ehrenamtlich Tätige führte zu teilweiser Überforderung und schliesslich zu einer Neuausrichtung.

Neuer Name und modernes Management

1990 gab man der Stiftung anlässlich des 20-jährigen Jubiläums einen neuen Namen. Ab jetzt „fuhr“ man unter der „ARGO Flagge“ und konzentrierte sich auf die Vervollständigung der Infrastruktur an den vier Standorten. In den Werkstätten wurde der Maschinenpark erweitert, in Ilanz und Surava mehr und modernere Wohnräume geschaffen. 1999 führte man ein Qualitätsmanagement ein und liess sich dieses zertifizieren.

In der neuesten Zeit konnte man sich nun auf die Entwicklung von Marketingstrategien für die Werkstätten und auf neue Konzepte in der Betreuung, Begleitung und Assistenz der Klientinnen und Klienten konzentrieren. Heute leben und arbeiten über 550 Frauen und Männer in der ARGO. Und alle sind mächtig stolz darauf.

Der Kanton als Auftraggeber

Der Wechsel bei der Zuständigkeit für Behinderteninstitutionen vom Bund zu den Kantonen birgt für diese die Chance, dass eine wirtschaftliche Arbeitsweise belohnt und nicht bestraft wird. Doch bis es soweit ist, müssen die zuständigen Stellen beim Kanton noch einige Hürden nehmen. Die ARGO ist daran interessiert, dass ab 2012 die öffentliche Hand ihre Werkstätten und Wohnheime nach einem leistungsorientierten Finanzierungssystem unterstützt.

Im November 2004 übertrug der Souverän die Zuständigkeit für Wohnheime, Werkstätten und Tagesstätten an die Kantone. Ab 2008 zog sich der Bund von dieser Aufgabe zurück. Die Kantone wurden aufgefordert, die entsprechenden gesetzlichen Grundlagen zu schaffen. Diese sollten es ihnen zukünftig ermöglichen, im Rahmen der Bundesvorgaben das stationäre Angebot für behinderte Menschen zu steuern.

Zusammenarbeit in der Ostschweiz

Bald zeichnete sich ab, dass sich die Ostschweizer Kantone gemeinsam an diese Aufgabe heranmachen wollten. Im Rahmen der Ostschweizer Sozialdirektorenkonferenz wurden Projekte lanciert, die primär in drei Bereichen entweder eine künftige Zusammenarbeit oder aber wenigstens untereinander vergleichbare Grundlagen erwirken sollten.

So möchte man bei der Angebots- und Bedarfsplanung über den einzelnen Kanton hinaus Klarheit schaffen. Auch im Zusammenhang mit Fragen der Angebotsqualität will man verhindern, dass benachbarte Kantone völlig unterschiedliche Wege gehen. Und schliesslich soll die Mitfinanzierung der Behinderteneinrichtungen nach gemeinsamen Grundlagen funktionieren.

Vom Konzept zur Gesetzesrevision

Ein weiteres Resultat der interkantonalen Zusammenarbeit unter den Ostschweizer Kantonen stellt ein „Musterkonzept“ dar, das den einzelnen Kantonen im letzten Sommer als Vorlage für ihr kantonales Konzept zur Verfügung gestellt wurde. Die Kantone müssen nämlich dem Bundesrat in einem Konzept darlegen, wie sie ihre Aufgabe wahrnehmen wollen. Im Kanton Graubünden liegt dieses Konzept im Moment bei der Regierung und soll noch dieses Frühjahr nach Bern zur Prüfung geschickt werden.

Wenn der Fahrplan eingehalten werden kann, wird nach der Genehmigung des kantonalen Konzepts zur „Förderung der Eingliederung invalider Personen

gemäss Art. 10 IFEG“, wie das Papier etwas gespreizt genannt wird, im Herbst bereits die Vernehmlassung zur Revision des Behindertengesetzes anlaufen. Auf Beginn 2012 wird dieses dann in Kraft gesetzt. Die Bündner Wohnheime, Werk- und Tagesstätten werden dann auf der neuen Grundlage von der öffentlichen Hand mitfinanziert.

Leistungsorientierte Finanzierung

Wenn nichts dazwischen kommt, wird das neue Zauberwort „subjektorientierte Objektfinanzierung“ heissen. Was das bedeutet, kann glücklicherweise einfacher erklärt werden, als es zu vermuten wäre: Die Kosten, welche die Institutionen nicht über die Beiträge der behinderten Personen decken können, vergütet der Kanton im Verhältnis zum individuellen Betreuungsaufwand, die eine Person verursacht. Für Personen, die mehr Betreuung benötigen, zahlt der Kanton mehr – und umgekehrt.

Eine nicht zu vernachlässigende Herausforderung stellt dabei allerdings noch die Erhebung des „individuellen Betreuungsbedarfs“ dar. Die Abstufungen der Hilflosenentschädigungen würden sich hier zwar anbieten, funktionieren aber nicht wirklich. Zu stark richten sich diese an körperlichen Einschränkungen aus. Glücklicherweise kommt jetzt die interkantonale Zusammenarbeit zum Tragen. So hat man bereits vor Jahren im Kanton Thurgau ein entsprechendes Instrument in enger Zusammenarbeit mit den Betroffenen entwickelt. Und so muss im Kanton Graubünden für einmal das Rad nicht neu erfunden werden.

In der ARGO freut man sich auf die Ablösung des heutigen Finanzierungssystems. Dieses führt nämlich heute zu der absurden Situation, dass – vor allem in den Werkstätten - Bemühungen um zusätzliche Erträge durch Beitragskürzungen des Kantons „bestraft“ werden. Und gegenüber einem leistungsorientierten Finanzierungssystem braucht man so oder so keine Berührungsängste zu haben. Man ist nämlich überzeugt, dass in der ARGO bereits heute wirtschaftlich, und somit effizient, gearbeitet wird.



Vom Konzept zum Gesetz

DIE ARGONAUTEN

Die ARGO beabsichtigt, mit Klienten und Personal am Wochenende vom 24. bis 26. September 2010 die Argonautensage aufzuführen. Unter der Regie von René Schnoz und der Mitwirkung des Kabarettisten und Schauspielers Rolf Schmid wird die klassische Argonautensage dargeboten. Kulisse des Geschehens wird das Areal der Firma Vögele Recycling AG in Chur sein.

Am Wochenende vom 24. bis 26. September 2010 werden ungefähr 70 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ARGO auf der Bühne stehen. Ausgangspunkt des Stücks bildet das 40-jährige Bestehen der Stiftung. Ihr Name wirkt für viele rätselhaft. Man tippt auf „Arbeitsgemeinschaft“, obwohl es dann eigentlich ARGE heissen müsste. Dass sich ARGO aber auf eine griechische Sage rund um den Initiationsritus junger Männer bezieht, wissen die wenigsten. Spätestens ab nächstem Herbst, wenn in Chur das Freilichtspiel „Die Argonauten“ aufgeführt wird, werden es aber alle wissen.

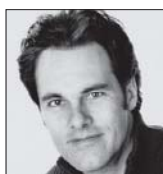
Regie und Hauptrolle sowie Bühnen, Tribünenbau, Kostüme und Masken sind in der Hand von Profis. Alle anderen Mitwirkenden sind Mitarbeitende der ARGO. Dabei wird darauf geachtet, dass vor allem die behinderten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum Zuge kommen. Deren schauspielerische Talente stehen im Vordergrund.

Als Kulisse dient das Areal der Vögele Recycling AG an der Industriestrasse 5a in Chur. Dabei wird eine ganz besondere Atmosphäre vermittelt, die symbolisch den Umgang und Nutzen von vermeintlich „Wertlosem“ repräsentiert. In diesem Sinne wird auch ein kritischer Umgang mit Menschen reflektiert, die innerhalb der Gesellschaft Unterstützung benötigen, um nicht auf dem „Abfallhaufen“ zu landen.

Die griechische Sage der Argonauten, die auf ihrem abenteuerlichen Weg etliche Herausforderungen anzunehmen hatten, hat Symbolcharakter. Auch die Stiftung ARGO befindet sich, genauso wie die damaligen Abenteurer, auf dem Weg zur „Eroberung des Glücks“. Auch die heutige ARGO ist immer wieder herausgefordert, Chancen und Gefahren zu erkennen, um den bestmöglichen Weg zu suchen.

Das Drehbuch für diese Aufführung wird exklusiv und zugeschnitten auf die Schauspieltruppe durch den Regisseur verfasst. Anlässlich eines intensiven Castings an allen vier Standorten der ARGO

wurden die interessierten Laienschauspieler „begutachtet“. Dabei zeigte sich bald, dass viele Talente vorhanden sind und wohl niemand ohne Rolle zurückbleiben wird.



René Schnoz



Rolf Schmid

Aufführungen:

Freitag,	24. Sept.	20.00 Uhr
Samstag,	25. Sept.	20.00 Uhr
Sonntag,	26. Sept.	20.00 Uhr

Ort:

Areal der Vögele Recycling AG
Industriestrasse 5a, Chur

Ticketverkauf ab 1. April 2010:

Südostschweiz Ticket-Service
Tel. 0848 84 80 84
www.ticketservice.suedostschweiz.ch

Preise:

Kategorie I: Fr. 40.-
Kategorie II: Fr. 35.-
20% Ermässigung für Kinder bis 16 Jahre und Personen mit einer IV

Die ARGONAUTEN

Die griechische Argonautensage neu inszeniert von René Schnoz.

Freilichtspiel mit Rolf Schmid, Kabarettist und Schauspieler, und Mitarbeitenden der ARGO Stiftung Bündnerische Werkstätten und Wohnheime für Behinderte.

Ort:
Areal der Vögele Recycling AG
Industriestrasse 5a, Chur


Aufführungen:

Freitag,	24. September	20.00 Uhr
Samstag,	25. September	20.00 Uhr
Sonntag,	26. September	20.00 Uhr

Ticketverkauf:
Südostschweiz Ticket-Service 0848 84 80 84
www.ticketservice.suedostschweiz.ch
Abendkasse ab 18.30 Uhr

Preise:
Kategorie I: Fr. 40.-
Kategorie II: Fr. 35.-
20% Ermässigung für Kinder bis 16 Jahre und Personen mit einer IV

Weitere Infos unter: www.argo-gr.ch



ARGO Stiftung Bündnerische Werkstätten und Wohnheime für Behinderte

Medienpartner: **SÜDOSTSCHWEIZ MEDIEN** **GRISCHA**

Neue Aussenwohngruppen

Die vier ARGO Wohnheime platzen aus allen Nähten. Um den Bedarf nach weiteren Wohnplätzen abdecken zu können, zieht die ARGO mit einem Teil ihrer Bewohnerinnen und Bewohner in sogenannte Aussenwohngruppen. Sie eignen sich vor allem für selbständigere Frauen und Männer. Diese werden aber teilweise ebenfalls wie in den Stammhäusern rund um die Uhr betreut.

In Davos und Chur werden solche Aussenwohngruppen schon seit Jahren erfolgreich und zur Zufriedenheit der Bewohner betrieben. In Surava und Ilanz ist man vor kurzem ebenfalls nachgezogen. In der Regel handelt es sich dabei um Mietwohnungen, damit flexibel reagiert werden kann.

Etwas anders ist es bei der neusten Errungenschaft an der Gartenstrasse in Chur. Hier hat die ARGO in einer Liegenschaft gegenüber dem Wohnheim ein Attikageschoss mit massgeblicher Unterstützung des Kantons im Stockwerkeigentum erworben. Während im unteren Teil des Gebäudes die neue Migros-Klubschule untergebracht ist, wohnen seit anfangs März zuoberst - und damit in bester Lage - sieben ältere Frauen und Männer.

Am 24. Februar fand eine kleine Eröffnungsfeier statt. Die zukünftigen Bewohnerinnen und Bewohner sowie ihre

Angehörigen konnten die hellen und modern ausgestatteten Räume besichtigen und den Blick aufs Arosler Weisshorn bewundern. Die Begeisterung war gross und hin und wieder meinte ein Besucher: „Hier möchte ich auch gerne wohnen!“ Genau damit ist das wichtigste Kriterium für die Qualität eines Wohnraums für Behinderte erfüllt. Die neue AWG „Weisshorn“ kann einen tatsächlich etwas neidisch werden lassen.



Das neue Gebäude an der Gartenstrasse mit der Attikawohnung (AWG Weisshorn).



Moderne und zweckmässige Wohn- und Schlafräume mit bester Ausstattung.

Geschenkidee

Brotkorb ...geflochten klein (unwattiert)

Material: Korbgeflecht, Leinen
Dimensionen: Ø 250 mm, Höhe 125 mm
Artikel-Nr. C.2010.07
Preis: Fr. 69.00



Bestellungen:

ARGO Werkstätte Chur
Tel. 081 257 15 55 oder online unter www.argo-gr.ch im E-Shop.

Weitere Produkte finden Sie in unserem ARGOLada an der Reichsgasse 49 in Chur.

Öffentliche Veranstaltungen: Was ist los bei der ARGO?

Datum	Ort	Details
23. März bis 9. April	Chur	ARGO Wanderausstellung in der oberen Rathaushalle (Poststrasse 33)
05. Mai	Ilanz	Werkstätte Ilanz am Warenmarkt
10. bis 28. Mai	Ilanz	ARGO Wanderausstellung im Migros-Markt
09. Mai	Surava	Valettasonntag im ARGO Wohnheim Surava
25. Mai	Davos	Werkstätte Davos am Warenmarkt beim Seehofseeli
06. August	Savognin	Werkstätte Tiefencastel am Sommermarkt
08. August	Ilanz	Werkstätte Ilanz am Städtlifest
09. bis 27. August	Tiefencastel	ARGO Wanderausstellung im Hotel Julier
13. August	Thusis	Werkstätte Tiefencastel am Sommermarkt
08. September	Thusis	Werkstätte Tiefencastel am Herbstmarkt
24. bis 26. Sept.	Chur	Theater „DIE ARGONAUTEN“ in Chur